

Das Martyrium von Gaza und die palästinensische Frage Dr. Gabriel Galice*

Mit mehr als 1000 Toten, erlitt der Gaza Streifen schon 2008 die Gewalt der israelischen Armee.

Hamas und Netanyahu schieben sich gegenseitig die Verantwortung der Eskalation nach der Ermordung von drei jungen Israelis und eines jungen Palästinensers zu. Diese Morde sind fadenscheinige Vorwände. Bis jetzt sind 15 Israelis und 400 Palästinenser gefallen. Die Bombardierung von vier auf dem Strand spielenden Kindern verbietet jede Rechtfertigung. Dank der Nähe des Unglücks zu einem von Journalisten beliebten Hotel, konnte diese schnell berichten. Die anderen sterben ohne Kameras.

Ziel der Hamas Angriffe war Sedorot. Früher von Palästinensern bewohnt, wurden diese 1948 brutal nach Gaza-Streifen verschoben worden. Im Westjordanland ist die Situation etwas besser, trotz des von Israel errichteten so genannten „Sicherheitszauns“.

1979 wurde die Hamas von Israel anerkannt, mit dem Hintergedanken die Fatah-Bewegung von Yassir Arafat zu schwächen. „Teile und herrsche“, eine alte Taktik. Heimlich wird die Hamas noch heute unterstützt. Die von bedeutenden internationalen Organisationen verurteilte Blockade von Gaza, ist eine massive und dauerhafte Verletzung der Menschenrechte der Zivilbevölkerung. Die Hamas wird dadurch noch einflussreicher. Die Spannung zu verstärken, um sie dann zu bekämpfen ist eine andere alte Taktik. Jetzt ist die Hamas der günstige Vorwand der Angriffe gegen die Bevölkerung.

Der so genannte «Friedensprozess» ist eine reine Täuschung. Die USA liefern Israel Kampfflugzeuge, um zu zerstören und den Palästinenser Bagger, um das Zerstörte wieder aufzubauen. Eine neue Form der „schöpferischen Zerstörung“ von Joseph Schumpeter. Präsident Barack Obama zeigt sich, wie erwartet, parteiisch und unfähig das vordefinierte Korsett aufzubrechen. Nicht zufällig benannte er schon vor seiner Wahl, Jerusalem als Hauptstadt Israels, problematisch für einen selbsternannten Brückenbauer. Er schliesst die Augen vor dem kontinuierlichen Ausbau der Siedlungen im Westjordanland und in Ost-Jerusalem. Generalsekretär der UNO Ban Ki Moon wird laut protestieren. Das Geschäft geht weiter. Obamas Friedensnobelpreis war von Anfang an unverdient, wie auch der von der EU, die ohnmächtig bleiben will.

Israelische Führungskräfte hören ungern vom Genozide der Palästinenser. Tatsache ist aber, dass dieses Volk, Opfer sowie einer Ethnozide als auch eines Kriegsverbrechens ist. Ein Sprecher des israelischen Außenministeriums meint, dass es im Kampf gegen die Hamas keine Regeln gäbe. Es gibt jedoch internationale Gesetze (inkl. die Genfer Konvention) die unsere Welt regeln.

Genf und die Schweiz haben sich bemüht, die Situation im Nahen Osten zu verbessern. Das „Genfer Übereinkommen“ von 2003 ist ein gutes Beispiel für einen konkreten, dauerhaften Frieden. Das Friedensforschungsinstitut GIPRI, hat eine Studie über die Wasserfrage als Konflikt- und Kooperationsfaktor zwischen Israelis und Palästinenser geführt. Das aus dieser Studie hervorgegangene Buch *De l'eau et de la paix – Conflit et coopération israélo-palestiniens* (L'Harmattan, 2008) ist das Resultat einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen einer palästinensischen Hydraulikerin und einer israelischen Geografin.

Viele Bemühungen, auch aus der israelischen Zivilbevölkerung, sind und bleiben aber vergebens. Die amerikanischen Täuschungsmanöver, die Zurückhaltung der EU, die geflissentlich gepflegten arabischen Meinungsverschiedenheiten und Konfliktinteressen, die hochentwickelten Waffentechnologien (unter anderen die nach dem internationalen Gesetz verbotenen Atomwaffen) Israels, verschaffen dem hebräischen Staat ein Scheingefühl der Straffreiheit.

Zwei Ergebnisse: Erstens, dass der politische Willen der Hauptmächte schlichtweg fehlt. Zweitens, dass die Völker für die verantwortlichen Regierenden einen hohen Preis zahlen, gestern die Deutschen mit den Phosphor-Bomben über Dresden und anderswo, die Japaner mit den Atombomben über Hiroshima und Nagasaki, heute die Palästinenser als Geisel der Extremisten, morgen die Israelis als Opfer des Expansionismus ihrer aufeinander folgenden Regierungen.

Montag, 21. Juli 2014.

* Dr. Gabriel Galice ist Präsident des Internationalen Friedensforschungsinstituts (GIPRI) in Genf